

EUROGI-Generalversammlung 2016 bei AGEO in Österreich!



Fotos (2): EUROGI

Repräsentanten der europäischen GI-Community versammelten sich am 1. und 2. April 2016 in Innsbruck/Österreich zur EUROGI-Generalversammlung und zu einem eintägigen internationalen Workshop zum topaktuellen Thema „Geographic Information for Humanitarian Assistance in Europe“.

In der diesjährigen Generalversammlung des europäischen Dachverbands für Geographische Information EUROGI, die vom Gastgeber AGEO mit Unterstützung des Arbeitsbereichs für Vermessung und Geoinformation der Universität Innsbruck am 2. April 2016 in Innsbruck organisiert wurde, waren bis auf wenige Ausnahmen alle Mitglieder des Verbands vertreten. Auf der Tagesordnung standen neben den formellen Agenden die Neuaufnahme von vier Mitgliedern zur Entscheidung.

Der GIS-Verband Lettlands, LATGIS, der wieder aufgenommene isländische Verband LISA in der Kategorie der nationalen Verbände, die Firma Mallon Technology Ltd. aus Großbritannien und die finnische Firma Spatineo Oy in der Kategorie der

Firmenmitglieder erweitern den Mitgliederkreis von EUROGI fachlich und regional. Der Trend der Mitgliederfluktuation innerhalb und auch zwischen den einzelnen Mitgliederkategorien, bedingt durch Umstrukturierungen der Verbände und Übernahme von teilweise öffentlichen Aufgaben in den Mitgliedsländern, hält somit weiter an und lässt erwarten, dass die Kategorisierung der EUROGI-Mitglieder weiterhin auf der Tagesordnung der Generalversammlungen zur Diskussion bleiben wird.

Bei den routinemäßig vorgeschriebenen Vorstandswahlen wurden Pascal Lory (AFIGÉO, Frankreich) zum Vize-Präsidenten, Maurice Barbieri (SOGI, Schweiz) zum Schatzmeister sowie in mehreren spannenden Wahlrunden Prof. Josef Strobl

(AGEO, Österreich), Yves Schellekens (AGORIA, Belgien), Domen Mongus (CEKTRA, Slowenien), Andreas Wytzisk (DDGI, Deutschland) und György Szabó (HUNAGI, Ungarn) zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Präsident Henning Sten Hansen aus Dänemark führt den Dachverband weiterhin an.

EUROGI hat sich in den vergangenen Jahren zu einem verlässlichen Juniorpartner in zahlreichen europäischen Projekten entwickelt und führt diese Zielrichtung auch weiterhin in den Vorhabensplanungen für die nächsten Jahre an. Bedingt durch die begrenzten Ressourcen im Verband sind die Mitglieder mit aktiven Beiträgen gefordert.

Das Portfolio von EUROGI wird in internen Arbeitsgruppen und zusammen

mit externen Partnern laufend evaluiert und ist derzeit auf sechs Top-Themen fokussiert:

- Internet of Things,
- Big Data,
- Linked Data,
- Open Data,
- KMU-Förderung sowie
- nachhaltige Entwicklung von städtischem und ländlichem Raum.

Der EUROGI-Präsident stellte den Mitgliedern zu diesen Themen Positionspapiere vor, die in der Folge in einem Workshop beim Geospatial World Forum in Rotterdam, NL, präsentiert wurden [1].

EUROGI-Workshop „Geographic Information for Humanitarian Assistance in Europe“

Unter erfreulich hoher Teilnahme wurde in dem eintägigen Workshop ein top-aktuelles Thema aus dem Blickwinkel der GI-Experten behandelt. Vertreter von Universitäten (aus dem angewandten Forschungsbereich) trafen auf Vortragende aus Industrie und Verwaltung. Die Präsentationen stellten eines klar: Geographische Informationen sind für den Einsatz im humanitären Bereich unabdingbar, zahlreiche Anwendungen stehen für die Zivilgesellschaft zur Verfügung und werden laufend weiterentwickelt. Während die Technologie weitreichende Möglichkeiten einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Einsatzkräfte bietet, wird deren Potenzial mangels Koordination der Partner oft nicht vollständig ausgenutzt. Auch für die Bereitstellung von Daten und Dienstleistungen, für die Georeferenzierung von Daten, Services und Datenströmen ist die Koordination innerhalb der GI-Community verbesserungswürdig. Wie Prof. J. Strobl in seinem Vortrag treffend resümierte: GI ist multi-, inter- und transdisziplinär. Die Rolle des europäischen Erdbeobachtungsprogramms Copernicus bei der Bereitstellung von satellitengestützten Daten und Diensten, die Einbindung von In-situ-Daten und der Aufbau der Copernicus-Katastrophenmanagementservices aus Sicht eines mittelgroßen EU-Mitgliedslands beleuchtete Dr. Thomas Geist von der Österr. Forschungsförderungsgesellschaft.

Dr. Stefan Lang vom Z_GIS Salzburg gab eindrucksvoll Einblick in das Projekt „EO4HumEn“ zur Umsetzung von Anwendungen aus Copernicus-Daten für



Teilnehmer am EUROGI-Workshop in einer der Sessions

humanitäre Einsätze durch Ärzte ohne Grenzen und zur Beobachtung von Migrationsströmen. Esri bietet mit ArcGIS eine Plattform zur Unterstützung eines umfassenden Krisenmanagements – und wie G. Pichler eindrucksvoll schilderte, gelingt es mit der Struktur der bereitgestellten Services, die Koordination von mehrstufigen Netzwerken öffentlicher Stellen funktionsfähig zu unterstützen. J. Jessenk von Hexagon Geospatial machte sich Gedanken über die Karte der Zukunft, weg von einer statischen Darstellung und hin zu einem dynamischen Service, der die Möglichkeiten moderner Technologie ausschöpft, um den Herausforderungen der Menschheit zu begegnen. W. Jörg unterstrich die Rolle der OGD-Politik der Stadt Wien für die raschere Entwicklung von kreativen gesamtösterreichischen Lösungen anhand des Beispiels von basemap.at und anderer Anwendungen, die institutionsübergreifend entstanden sind. Das „Wo?“ ist die Kernfrage für eine Einsatzleitstelle, wie der Leiter der Leitstelle Tirol, B. Noggler, betonte und durch zahlreiche Beispiele zur Bestimmung des Ortes aus den unterschiedlichsten Daten und deren Verarbeitung aus der

Praxis demonstrierte. Präs. W. Hoffmann vom BEV sieht eine der Herausforderungen bei den Vermessungsbehörden der europäischen Mitgliedsstaaten, die an gemeinsamen grenzüberschreitenden Produkten und Services arbeiten. Das Projekt ELF, maßgeblich gesteuert von den Mitgliedern von EuroGeographics, birgt alle Möglichkeiten und Hürden, denen öffentliche Institutionen bei der Umsetzung der Inspire-Richtlinie begegnen.

Eine ausführliche, intensive Diskussion war der gelungene Abschluss der Veranstaltung und lässt auf eine Fortsetzung des Dialogs zu dem vielseitigen Thema hoffen.

Die Präsentationen sind auf der EUROGI-Website unter www.eurogi.org/news-latest/news-latest-2 abrufbar.

Quellen:

- [1] www.eurogi.org/eurogi-downloads/category/199-eurogi-policy-position-papers

Autorin:

G. Schennach